

Dringend gute Plätze im Grünen gesucht!

Haben Sie das richtige Umfeld, um scheuen und eher wilden Katzen ein geeignetes Zuhause zu bieten? Melden Sie sich bei uns – die Samtpfoten danken es Ihnen.

Eines der grössten Probleme unserer Arbeit in Zusammenhang mit verwilderten Katzenpopulationen ist das richtige Umsiedeln. Sei es, dass der Vorbesitzer stirbt oder andere Umstände eine Umpatierung erfordern: das geeignete Umfeld für ein artgerechtes Leben der an

Freiheit gewöhnten Samtpfoten ist das A und O. So suchen wir immer wieder schöne Plätze im Grünen, wo die Katzen genauso willkommen sind, wie sie eben sind: draussen lebend, aber mit Futter versorgt und mit einem gewissen Mass an Beobachtung und Betreuung versehen.

Haben Sie den geeigneten Rahmen, scheuen Welpen, Jungkatzen oder auch erwachsenen Katzen ein solches Zuhause zu bieten?



Überdies suchen wir immer wieder gute Pflegeplätze auf Zeit. Wenn unser Tierheim auf einen Schlag eine grosse Anzahl Katzen aufnehmen muss, geraten wir arg in Platznot.

Aus diesem Grund suchen wir katzenliebende und katzenerefarne Menschen, die bereit sind, Katzenwelpen oder auch erwachsene Tiere vorübergehend bei sich aufzunehmen, bis sie platziert werden können.

Vorausgesetzt sind gute Erfahrungen im Umgang mit scheuen und teilweise schwierigen Katzen, Zeit und keine Probleme damit haben, das Tier nach einer gewissen Zeit wieder abzugeben.

Unsere Mitarbeitenden freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme



In Zukunft werden die Jahresrechnungen jeweils nach erfolgter Revision auf unserer Homepage veröffentlicht.

IMPRESSUM

Aargauischer Tierschutzverein ATs Geschäftsstelle und Tierheim, Steinenbühlstrasse 36, 5417 Untersiggenthal. Offizielle kantonale Meldestelle des Kantons Aargau für Findel- und vermisste Tiere. **Tel. 0900 98 00 20** (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs), Fax 056 298 00 21. Mitgliedschaft CHF 60.– (Abo und Mitgliederbeitrag); **Postcheck-Konto: 50-2006-2 Mitteilungsblatt Nr. 2, Mai 2016** Offizielles Organ des ATs, erscheint 4 x jährlich. **Auflage: 7 000 Expl. Redaktion:** Astrid Becker, Mani Sokoll; **Fotos:** ATs; **Gestaltung:** unikom werbung gmbh, Baden; **Druck:** Druckerei Bürlü AG, Döttingen

Tiere, die dringend ein neues Zuhause brauchen

Tschotschi

Geschlecht: weiblich
Alter: 30. Nov. 2013
Rasse: Cairn Terrier x Dachshund / grau
Kastriert: ja

Charakter: Tschotschi ist eine freundliche, aktive und liebe Hundedame. Sie zeigt sich in gewissen Situationen etwas eigenwillig und versucht dann – ganz Terrier – ihren Kopf durchzusetzen. Bei anderen Hündinnen entscheidet die Sympathie, mit Rüden kommt sie gut zurecht. Der Grundgehorsam muss bei Tschotschi noch gefestigt und konditioniert werden. Deshalb ist der Besuch in einer geeigneten Hundeschule von Vorteil.

Anforderungen: Für Tschotschi suchen wir Hundefreunde, die viel Zeit haben und Freude daran haben, mit ihr zu arbeiten. Im neuen Zuhause sollten keine Katzen wohnen und die Kinder schon im Schulalter sein. Sie eignet sich gut als Familienhund und möchte bei allem mit von der Partie sein. (Tschotschi ist im ATs-Patenschaftsprojekt)*



Zwergkaninchen

Geschlecht: männlich und weiblich
Alter: 2015 + 2016
Rasse: Zwergkaninchen / diverse Farben
Kastriert: männliche noch nicht

Charakter: Bei uns im Tierheim warten fünf Zwergkaninchen (drei Weibchen und zwei Männchen) auf ein neues, artgerechtes Zuhause. Sie sind vereinzelt noch etwas scheu, jedoch werden auch sie mit viel Zeit und Geduld handzähm.

Anforderungen: Kaninchen brauchen einen sauberen, geräumigen Stall. Zudem grossen Auslauf, der viel Platz zum Hoppeln, Buddeln und Hakenschlagen sowie verschiedenen Versteckmöglichkeiten bietet. Eine gesunde Ernährung ist ebenfalls sehr wichtig, und hierzu benötigt es unter anderem auch genügend Nagematerial.

Weitere Infos zur artgerechten Haltung von Kaninchen finden Sie unter www.tiererichtighalten.ch/www.prokaninchen.ch/ www.kaninchenhilfe.com

Hinweise:

Seit Inkrafttreten des neuen Tierschutzgesetzes am 1. September 2008 ist jeder Hundehalter verpflichtet, den obligatorischen Sachkundenachweis (SKN) in Praxis und/oder Theorie zu absolvieren. Gerne gibt Ihnen unser Personal dazu weitere Informationen. *Tiere im Patenschaftsprojekt sind wie alle anderen sofort vermittelbar. Automatisch ins Projekt kommen Tiere mit speziellen Bedürfnissen, chronischen Krankheiten und solche, die schon länger im Tierheim sind und auf einen neuen Platz hoffen.



ATsInfo

Happy End für Amadeus

Sicher erinnern Sie sich noch: im Februar letzten Jahres beschlagnahmte das Veterinäramt einen ganzen Bestand von Pferden, Kaninchen und Hunden aus miserablen Verhältnissen. Die Kaninchen und 23 Hunde kamen zu uns ins Tierheim. Die schönste Happy-End-Geschichte erzählen wir Ihnen hier.

Einundzwanzig kleine Hunde der Rassen Bichon Frisé und West Highland white Terrier sowie zwei Australian Shepard kamen verwahrlost und ohne jegliche «Hundestube» bei uns an. Neben dem Beheben aller körperlichen Defekte mussten wir auch ganz heftig am ABC der Erziehung und Sozialisierung arbeiten. Es war schön mitzuerleben, wie sich alle Hunde prächtig erholt und entwickelt haben. Am 10. Januar 2016 konnte der letzte Hund vermittelt werden.

Gelungene Platzierungen sind der schönste Lohn für alle Mitarbeitenden des ATs.

So freut es uns sehr, hier den Erlebnisbericht der neuen Besitzerin von Amadeus, zu veröffentlichen.

Sie nennen mich AMADEUS – und für eine Weile in meinem Leben war ich davon überzeugt, dass es für mich kein Plätzchen gibt wo ich hingehöre. Meine Kinder- und Jugendzeit war nicht besonders schön – ich habe mich einfach arrangiert. Tief in meinem kleinen Hundeherzen wusste ich aber, dass es da draussen ein Plätzchen für mich gibt, dass es da jemanden gibt, der auf mich wartet – wo ich geliebt werde und dazu gehöre – ein Plätzchen, das man zu Hause nennt. Im Oktober 2015 bin ich zu meinen neuen Eltern nach Meggen am wunderschönen



Amadeus im Tierheim

Vierwaldstättersee gezogen. Und seit da ist viel passiert. Ich habe viele neue Dinge kennengelernt, die mir also wirklich gänzlich fremd waren. Am Anfang getraute ich mich kaum auf die Strasse, jedes Geräusch verunsicherte mich, kaum etwas war mir vertraut – ich habe mich vor fast allem richtig gefürchtet und erschreckt. Heute laufe ich beim spazieren schön bei Fuss – ausser ich spüre eine kurze Unaufmerksamkeit meiner Menschenelementen –

dann renn ich los, über Stock und Stein, durch alle Gärten und Gebüsche, weil ich halt so gerne renne – und da wo ich wohne ist es völlig ungefährlich. Deshalb lassen sie mich auch einfach meine Ausflüge machen. Sie können sich auf mich verlassen, ich komme immer zurück.

Nun, ich bin in der Zwischenzeit auch schon viel gereist. Wir gehen immer mal wieder los mit unserem Wohnmobil.



Ich bin schon hoch bis an die Ostsee und runter an die Côte d'Azur gereist. Und an vielen anderen Orten war ich schon – sie nehmen mich immer mit – egal wohin. Das hat mir alles sehr gut gefallen, aber am besten fand ich Zermatt – hoch oben, ganz nahe beim Matterhorn – auf 3'000 m.ü.M. war ich. Ich llllllliebe den Schnee. Seit da nennen sie mich oft auch einfach Eisbärli – sie haben sich so amüsiert wegen mir – ich bin nämlich wie ein verrückter die Hügel runter gepurzelt, habe mich im Schnee gewälzt und konnte nicht mehr aufhören mich darin einzubuddeln – auch das Schlafen im Iglu hat mir gar nichts ausgemacht. Meine Eltern hatten glaube ich ziemlich gefroren, aber für mich haben Sie ja extra wie Sherpas mein flauschiges Bettchen nach oben getragen, damit mir nicht kalt ist.

Ich habe in der kurzen Zeit schon so viel erlebt und wenn ich auch manchmal noch immer sehr schreckhaft bin – vor allem wenn mir jemand übers Köpfchen streicheln will oder schnelle Bewegungen macht, dann zucke ich noch immer zurück – habe ich doch so viel schon gelernt.

Leckerli nehm ich übrigens nur von meinen Eltern – wer weiss, was andere mir da andrehen wollen. Denen vertrau ich und sie sind auch immer stolz auf mich, wenn ich bei allen anderen von mir aus widerstehen kann – sie sind dann richtig glücklich wenn sie zeigen können, dass ich da voll eine Linie habe und NUR aus ihren Händen meine Leckerli fresse. Ich mache das aus Prinzip.

Meine Eltern sagen, ich wär ein Geschenk des Himmels – und manchmal drückt mich die Menschenmami so fest, dass ich Panik bekomme – sie sagt dann wie niedlich und liebenswert ich doch bin, drückt Ihre Nase in mein kleines Hundegesicht und kann sich einfach nicht zurückhalten. Wenn mir das zuviel wird, dann verziehe ich mich in meine Ecke unter dem Tisch – da bin ich gerne – von da aus sehe ich was so läuft und fühle mich geschützt.

Mein Menschenpapi geht jeden Morgen um 4.45 h mit mir spazieren – das mag ich sehr – da sind wir zwei noch ganz alleine unterwegs; nur das Pfeifen der Vögel und meine Katzenschwester



Sunny begleiten uns. Mit ihr versteh ich mich mittlerweile super – anfangs war die doch ganz schön zickig zu mir. Ich hab sie dann ein paar Mal durch die Wohnung gejagt und irgendwann haben wir Frieden geschlossen. Seit da sind wir Geschwister. Wenn wir vom Morgenspaziergang wieder nach Hause kommen, dann habe ich mir angewöhnt Menschenmami zu wecken und leck ihre Ohren ab – sie mag es nicht besonders, aber ich bring sie trotzdem immer zu lachen damit.

Sie sagen, solange ich sauber bin geht's, aber wehe ich fröne meinem Liebsten – nämlich dem Wälzen in Schwanenkacke oder sonstigen wohlriechenden Haufen die ich antreffe. Sie lassen mir zwar meinen Spass und sagen immer, er ist halt ein Hund, aber kaum zu Hause waschen Sie mir dieses wundervolle Parfüm wieder aus meinem – mittlerweile wirklich wunderschönen, weissen Fell. Nun gut, damit kann ich leben.

Ich könnte so viel erzählen über mein neues Leben, aber man sagte mir, ich müsste mich kurz halten. Vielleicht schreibe ich Euch mal wieder, bis dahin, machts gut meine Freunde da draussen. Ich denk immer mal wieder an Euch und wünsche Euch so sehr, dass auch Ihr euer Plätzchen findet – solange ihr daran glaubt, ist alles möglich.

Euer AMADEUS



Amadeus bei den neuen Besitzern

In eigener Sache...

Teil 2

Der diesjährige Vierteiler zeigt unser Tierheim mal aus etwas anderer Perspektive. So geben wir Ihnen einen Einblick in unsere verschiedenen Angebote. Was viele zum Beispiel nicht wissen: bei uns können Tiere auch in die Ferien kommen. Im zweiten Teil stellen wir Ihnen unser Ferienparadies für Hunde vor.

Reisen mit dem Hund sind zwar meist möglich. Trotzdem gibt es Situationen, in denen der geliebte Vierbeiner nicht mit von der Partie sein kann. Wie gut, dass wir im Tierheim schöne Ferienplätze anbieten. Wir sagen Ihnen, was es für einen gelungenen Aufenthalt braucht und was wir anbieten. Bevor Ihr Hund definitiv zu uns in die Ferien darf, muss er einen Probetag im Tierheim absolvieren. Dies zeigt unseren Mitarbeitenden, wie Ihr Liebling zu handhaben ist, ob er sich wohlfühlt, und wie er mit anderen Hunden umgeht. Klappt es nach diesem Tag, darf der Hund mit all seinen individuellen Bedürfnissen für kurze oder längere Zeit bei uns einziehen.

Generell bieten wir für kleine, grosse, alte und junge Hunde Rudelhaltung an. Natürlich wird auf jedes einzelne Tier Rücksicht genommen. So werden nur Hunde zusammen gehalten, die sich auch vertragen. Auf Wunsch kann der Hund auch stets ein einzelnes Gehege bewohnen. Jeder Ferienhund darf pro Tag bei jedem Wetter vier- bis fünfmal in den Auslauf. Bei sonnigem Wetter kann es auch mal ein halber Tag sein.

Länger bei uns platzierte Hunde dürfen gerne von Freunden oder Verwandten des Besitzers zum Spazieren geholt werden. Im Sommer besonders beliebt ist der Hundepool. Da ist Hochbetrieb und Hundespass vorprogrammiert. Rund um das Futter garantieren wir selbstverständlich jegliche Flexibilität. Sei es Spezialfutter, Barfen oder mitgebrachtes Futter, wir setzen alles mit Freude um. Unser 24 Stunden Schichtbetrieb ge-



währleistet einen professionellen und liebevollen Rundumservice, der auch Abgabe von benötigten Medikamenten, regelmässiges Bürsten und Pflegen beinhaltet. Kommen Sie also erholt von Ihrem Urlaub zurück, können Sie einen

ebenso erholten Hund in gepflegtem Zustand in Empfang nehmen. Und wer weiss: vielleicht hat er mit einem oder mehreren Vierbeinern Freundschaft geschlossen und freut sich schon auf einen nächsten Aufenthalt.

Tweety schaut hin

Hallihallo und ein herzliches Miaaaaauuu liebe Freunde!

Habt ihr gewusst, dass die Integration einer Katze in einen neuen Haushalt manchmal genauso schwierig ist, wie die Integration von fremden Menschen? Ganz cool bleiben, liebe Zweibeiner. Lasst die alte Tweety erklären!

Wie ihr wisst, lebe ich schon lange hier im Tierheim und erlebe täglich alles Mögliche und Unmögliche. Drum heute ein paar Tipps im Umgang mit extrem scheuen Büsis, die sich unter Umständen ganz anders verhalten, als ihr gerne hättet. Die aber Schutz brauchen und einen liebevollen Platz bei verständnisvollen Menschen. Mir haben sich alle Haare aufgestellt vor einigen Tagen, als wir Interessenten hatten, die zwei solch scheuen Samtpfötchen zu sich nehmen wollten.

Ich hörte die Worte «gar kein Problem, wenn die sich nicht grad anfassen lassen. Ja ich weiss, dass es Zeit braucht, bis sie sich eingewöhnen und das Schwierige vergessen haben». Und siehe da! Es ging keine zwei Tage, da standen dieselben Zweibeiner mit dem Korb wieder da und schimpften «sie lagen nur unter dem Sofa, kamen nur nachts raus und sprangen weit weg, wenn wir sie anfassen wollten. Wir geben sie jetzt zurück. So haben wir uns das Leben mit Katzen nicht vorgestellt!». FAUCHFAUCHFAUCH! Das musste jetzt sein ... Was ist das denn? Haben die noch nie vom magischen Wort «Geduld» gehört? Ich krieg gleich Herzrasen, aber ich sollte mich in meinem Alter nicht mehr so aufregen.

Ich leg mich jetzt in den Schatten und erzähle euch ein bisschen über unser arttypisches Verhalten. Solche Katzen werden aller Voraussicht nach kaum je zur richtigen Schmeusekatze. Sie dürfen schon damit rechnen, dass sich Ihre Samtpfote irgendwann anfassen lässt, aber wirklich



kuschlige Nähe sucht sie vermutlich nie. Dies hängt schlicht mit der Form des Aufwachsens und auch mit der bei Katzen vorhandenen Individualität zusammen. Auch bei uns Vierbeiner gilt ja «was Hänschen nicht lernt...». Was müssen Sie auf jeden Fall tun und was unterlassen? Stellen Sie sich grundsätzlich darauf ein, dass es Wochen bis Monate (je nach Alter der Katze) gehen kann, bis Ihr neuer Schatz wirklich zutraulich wird. Fatal ist für uns sensiblen Tiere das oft gutgemeinte «zwangstreiheln» oder der dauernde Kontakttdrang. Ich falle bis heute in

eine Art Totenstarre, wenn mich jemand mit grossen Augen voll fixiert oder dauernd nach mir ruft, miauuu! Schauen Sie also nicht alle fünf Minuten nach, ob Ihre Katze noch atmet oder was sie gerade tut. Wir fühlen uns am wohlsten, wenn wir uns für einen Moment unbeobachtet fühlen. Zeit haben, unser neues Revier nach unserem gusto zu erkunden, bis wir Sicherheit haben. Dann kommen wir freiwillig und gerne zu unserem neuen Menschen. Miauu und bis zum nächsten Mal!

Eure Tweety